

Zu langfristigen Tendenzen in der Mediennutzung von Schülern: Teilbericht zur IS-II

Stiehler, Hans-Jörg

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Stiehler, H.-J. (1981). *Zu langfristigen Tendenzen in der Mediennutzung von Schülern: Teilbericht zur IS-II*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-382249>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Teilbericht zur IS-II:

Zu langfristigen Tendenzen in der Mediennutzung
von Schülern

ZA 6140

ZA 6153

ZA 6157

ZA 6159

ZA 6160

Autor: Hans-Jörg Stiehler

Leipzig, März 1981

Vorbemerkungen

Der vorliegende Bericht dient der Auswertung der 1. Etappe der Intervallstudie Schüler II des ZIJ.

Zusätzlich werden in diesem Bericht Ergebnisse der ersten IS und der dazu durchgeführten Wiederholungsuntersuchungen (1972, 1976, 1978) herangezogen, um Aussagen über langfristige Entwicklungstendenzen in der Nutzung der Massenmedien durch POS-Schüler (7. bis 10. Klassen) treffen zu können. Der Vergleich erfolgt als Querschnittsvergleich. Da die IS-II bisher nur in der 1. Etappe auswertbar ist (die Erhebungen fanden Ende 1979/Anfang 1980 statt), können die Vorteile von Längsschnittanalysen erst später zum Tragen kommen. Wo sich bereits heute Fragestellungen und Hypothesen über Entwicklungsverläufe andeuten, ist im Bericht benannt. Für die Querschnittsvergleiche zwischen IS-I, Wiederholungsuntersuchungen und IS-II wurden - sofern nicht anders angegeben - Schüler, die sich ausgewählten Massenmedien nahezu täglich und ein- oder mehrmals wöchentlich zuwenden, als häufige Nutzer bezeichnet. Das entspricht dem Vorgehen in der Auswertung der IS-I. Alle Angaben sind Prozentwerte.

Der Bericht hat folgende Schwerpunkte:

- objektive Voraussetzungen der Mediennutzung (1.)
- Nutzung politischer Informationen durch Schüler und Strukturen der Mediennutzung (2.)
- Nutzung ausgewählter Tageszeitungen (3.)
- Empfang von Rundfunksendungen der DDR (4.)
- Empfang von Fernsehsendungen der DDR (5.)
- Empfang von Westsendern (6.).

Die wichtigsten Ergebnisse und Schlußfolgerungen sind im Abschnitt 7. zusammengefaßt.

1. Objektive Voraussetzungen der Mediennutzung

Seit Ende der 70er Jahre haben sich - innerhalb insgesamt veränderter Lebensbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten - auch die Voraussetzungen für die Nutzung der Massenmedien grundlegend weiterentwickelt. Die Erhöhung der Sendestunden des Fernsehens und die weitere Profilierung des II. Programms des DDR-Fernsehens sind hier ebenso anzuführen wie Weiterentwicklungen im Bereich der "Kommunikationstechnik" mit qualitativ und quantitativ verbesserten Empfangsbedingungen für alle in der DDR ausgestrahlten bzw. empfangbaren Sender, die verbesserten Wohnbedingungen für Millionen Familien mit günstigeren Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung zu Hause wie das gestiegene materielle und kulturelle Lebensniveau.

Ein deutliches Zeichen für diese Entwicklungen sind die Veränderungen in der Verfügbarkeit über Rundfunk- und Fernsehgeräte, Kofferradios, Recorder usw. Tabelle 1 belegt das deutlich für POS-Schüler der 9./10. Klassen.

Tab. 1: Besitz 'kommunikativer' Konsumgüter bei POS-Schülern der 9./10. Klassen (in %)

Gerät	1972	1977	1978	1980
Kofferradio	55	43	68	41
Kassettenrecorder	-	40	54	62
Fernsehgerät	-	15	-	19

Darüber hinaus haben Schüler große - und nach bisherigen Erfahrungen relativ unproblematische - Möglichkeiten zur Mitbenutzung der vor allem im Haushalt der Familie befindlichen "Kommunikationstechnik" (Tabelle 2).

Tabelle 2, siehe Blatt 4

Wenn wir noch vielfältige Kombinationen im Gerätebesitz (Mehrfachbesitz oder Besitz einzelner Geräte ähnlicher kommunikativer Möglichkeiten wie Kofferradio oder Recorder usw.) einkalkulieren, kann davon ausgegangen werden, daß Schüler heute nahezu selbständig über fast unbegrenzte technische Möglichkeiten zur Wahl "ihres" Rundfunkprogrammes besitzen. Daten früherer Untersuchungen

Tab. 2: Besitz und Mitbenutzung 'kommunikativer' Konsumgüter bei Schülern (POS) der 7./8. bzw. 9./10. Klassen 1980 (in %)

		Besitz	Mitbenutzung	keine Nutzung
Radio	7./8. Kl.	34	52	14
	9./10.Kl.	50 !!	39	12
Stereo- anlage	7./8. Kl.	4	52	44
	9./10.Kl.	9	55	46
Koffer- radio	7./8. Kl.	37	52	11
	9./10.Kl.	41	49	10
Kass.- recorder	7./8. Kl.	23	52	25
	9./10.Kl.	62 !!	23	15
Fernseh- gerät	7./8. Kl.	16	81	3
	9./10.Kl.	19	78	3
Koffer- fernsehg.	7./8. Kl.	3	24	63
	9./10.Kl.	3	20	67
Platten- spieler	7./8. Kl.	17	60	23
	9./10.Kl.	23	56	21
Tonband- gerät	7./8. Kl.	6	35	59
	9./10.Kl.	9	34	57

zur Fernseherlaubnis und zum Verhalten bei kollektiver Fernsehrezeption (z.B. im Familienkreis) legen ähnliches für das Fernsehverhalten von Schülern nahe.

Der Vergleich unterschiedlicher Klassenstufen (Tabelle 2) weist darauf hin, daß mit der 9. Klasse (Jugendweihe, Geräteerwerb durch erspartes bzw. in Ferien erarbeitetes Geld usw.) eine deutliche Zäsur in der Entwicklung eines selbständigen Medienverhaltens gesetzt ist (zu weiteren Differenzierungen im Besitz kommunikativer Konsumgüter siehe: Teilbericht zur IS-II: Zu Besitzverhältnissen und Nutzungsmöglichkeiten ausgewählter Gebrauchsgegenstände).

Weiterhin ist eine deutliche Tendenz zum Kassetten- bzw. Radiorecorder erkennbar, teilweise als Alternative zum bislang dominierenden Kofferradio (vgl. Tabelle 1).

Damit sind Möglichkeiten gegeben, Rundfunkproduktionen ^{unabhängig} vom aktuell laufenden Programm und außer Haus zu rezipieren.

Auf größere Wahlmöglichkeiten weisen auch Ergebnisse zum Fernsehverhalten hin: Im Durchschnitt haben Schüler 3 (3,16) Fernsehprogramme zur Verfügung. 29 % können zwischen 2 Programmen, 37 %

zwischen 3 Programmen und 32 % zwischen 4 und 5 Programmen wählen. Über 70 % können ständig also Programme des BRD-Fernsehens empfangen! Diese Zahlen liegen leicht unter den Daten einer 1979 durchgeführten Studie, die allerdings nicht bei Schülern und nicht im Bezirk Leipzig durchgeführt worden war. Die zur Verfügung stehende Zahl von Fernsehprogrammen ist bei Schülern der 7. bis zur 10. Klasse nahezu gleich groß. 12 % der Schüler können Fernsehprogramme in Farbe empfangen, (8 % alle, 4 % nicht alle Programme), vor allem Schüler, den 4 oder 5 Fernsehprogramme zur Verfügung stehen (je 22 % können in Farbe sehen, darunter 15 bis 16 % alle Programme). Es ist damit zu rechnen, daß langsam mit der Anschaffung hochwertiger Geräte der Anteil der Schüler mit größeren Wahlmöglichkeiten, mit Farbgeräten im Haushalt und mit eigenem Apparat steigt.

In Fortführung der bereits in der IS-I deutlich gewordenen Tendenzen kann festgestellt werden: Zu Beginn der 80er Jahre verfügen Schüler selbst oder im Rahmen der Familie über umfangreiche Möglichkeiten zur selbständigen Nutzung von Rundfunk und Fernsehen, die sich in Richtung auf eine vom aktuellen Programmangebot zeitweilige loslösbare Nutzung von Medienproduktionen entwickelt und weiter entwickeln dürfte. Damit gewinnt das Problem des selbständigen und bewußten Verhaltens Jugendlicher, insbesondere der Schüler gegenüber den Massenmedien eine neue Dimension. Notwendig sind deshalb Strategien zur Befähigung von Schülern zum 'sinnvollen' Umgang mit den Massenmedien durch Schule, Jugendverband und Eltern. Dies umso mehr, weil

- die Massenmedien in der ideologischen Auseinandersetzung immer mehr an Bedeutung gewinnen und von der Bourgeoisie als Hauptinstrument der Diversion gegen den Sozialismus angesehen und genutzt werden;
- Mediennutzung als Freizeittätigkeit weitgehend von unmittelbar gesellschaftlicher Organisation unerreicht und ihre Gestaltung und Ausnutzung primär vom Entwicklungsstand der Persönlichkeit, ihren Interessen, Kenntnissen, Reproduktionsbedürfnissen usw. abhängig ist.

2. Nutzung politischer Informationen durch Schüler und Strukturen der Mediennutzung

93 % der Schüler der Klassen 7 bis 10 informieren sich über das politische Geschehen, darunter 27 % häufig (10. Klasse: 32 %). Deutlich wird, daß Schüler damit vor allem kurze Informationen meinen, die von der Mehrheit ein- bis mehrmals wöchentlich in den verschiedenen Medien genutzt werden, Die tägliche und ausführliche politische Information ist nach wie vor ein wichtiges Erziehungsziel, das z. Z. nur eine kleine, ideologisch besonders profilierte Gruppe Schüler realisiert.

Tab. 3: Information über das politische Geschehen

	ja, häufig	ja, ab und zu	nein
Klasse 7	26	64	10
Klasse 8	24	69	7
Klasse 9	29	67	4
Klasse 10	32	64	4
Ideologische Position			
positiv	44	54	2
mittel	24	71	5
negativ	20	70	10

Jungen informieren sich häufiger über das politische Geschehen, besonders deutlich ist der Unterschied in der 10. Klasse (m: 42 % häufig; w: 24 % häufig).

Im Vergleich zu den bisherigen IS-Untersuchungen ist das Fehlen gravierender Veränderungen zu konstatieren. Der zwischen 1972 und 1976 beobachtete Anstieg der Zahl der sich politisch nicht informierenden Schüler hat sich nicht fortgesetzt, sondern wurde umgekehrt (7. Klasse: 1972: 10 %, 1976: 16 %, 1980: 10 %; 10. Klasse: 1972: 5 %; 1976: 13 %; 1980: 4 %). Das schlägt sich nicht in einer Zunahme häufiger Information nieder. -- Diese Zahlen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich in den vergangenen Jahren merkliche inhaltliche Veränderungen der politischen Information durch Schüler vollzogen haben.

1. Im Vergleich mit früheren IS-Untersuchungen hat sich die Tendenz, sich über das politische Geschehen gleichermaßen durch DDR- und Westsender zu informieren, verstärkt. Ab Klasse 8 tun dies über 60 % (Klasse 7: 51 %), etwa 20 % informieren sich vorwiegend über DDR-Sender (von Klasse 7 mit 31 % zu Klasse 10 mit 21 % sinkend), 14 % vorwiegend über Westsender. Diese Zahlen entsprechen weitgehend den Trends in anderen Gruppen der Jugend. Geschlechtsunterschiede sind gering ausgeprägt.

Tab. 4: Senderorientierung bei politischer Information 1980

	Ich informiere mich über das politische Geschehen			
	vorwiegend über DDR-Sender	gleichermaßen über DDR- und West-Sender	vorwiegend über Westsender	nicht
Schüler 7. bis 10. Kl.	26	68	14	2
Ideologische Position				
positiv	51 !!	43	4	2
mittel	29	61	9	1
negativ	9	64	24 !	3
Zahl der TV-Programme				
1 bis 2	41	46	10	3
3	23	61	15	1
4	14	68	16	2
5	17	62	19	2

Häufige politische Information ist - wie eine positive ideologische Position auffällig an eine stärkere Orientierung auf die DDR-Informationsmittel gebunden. Es ist nicht zu übersehen, daß in diesen politisch-ideologisch profilierteren Gruppen aber bereits eine starke Tendenz zur 'beidseitigen' Information existiert.

Größere Wahlmöglichkeiten/Vorhandensein mehrerer Fernsehprogramme stehen deutlich im Zusammenhang mit einer häufigeren Orientierung auch oder vorwiegend auf politische Informationen des Gegners. Schüler, deren politische Information auch auf Westsender gerichtet ist, verfügen tendenziell häufiger über bestimmte

"kommunikative Konsumgüter". Obwohl die Häufigkeit politischer Informationen z. B. nicht vom Besitz an Kassetten- bzw. Radiorecordern berührt wird, besitzen 46 % der sich über DDR- und Westsender informierenden, jedoch nur 33 % der sich über DDR-Sender informierenden Schüler ein solches Gerät. Ähnliche Zusammenhänge zeigen sich - wenn auch nicht so deutlich - auch bei anderen Geräten, die vorrangig dem Hören oder Speichern von Musikproduktionen dienen. Deshalb ist berechtigterweise anzunehmen, daß die Senderorientierung bei politischer Information mit dem großen und für Jugendliche attraktiven Musikangebot der Westsender zusammenhängt. Gleichzeitig ist die Senderorientierung bei politischen Informationen auffällig mit einer generellen gesellschaftlichen Haltung verbunden, die z. B. in Lebenszielen sich ausdrückt. Lebensziele, die politisches und kollektive Verantwortung einschließen, werden von Jugendlichen mit DDR-Senderorientierung häufiger vertreten. Deutlich wird, daß viele Lebensziele jedoch nur schwach von der Senderorientierung direkt beeinflußt sind. Dieses Ergebnis verweist auf die große Verantwortung aller Erziehungsträger und auf die Rolle vieler gesellschaftlicher Einflüsse für die Herausbildung stabiler Lebenshaltungen.

Vergleichen mit bisherigen IS-Untersuchungen verdeutlichen, daß das Ansteigen der politischen Informationen über DDR- und Westsender vor allem zwischen 1976 und 1978 zu verzeichnen ist, und zwar in allen Klassenstufen.

Tabelle 5, siehe Blatt 9

Die Ergebnisse verweisen insgesamt - und auf dem Hintergrund anderer Studien des ZIJ - auf eine komplexe Determination dieser Prozesse.

- Diese Ergebnisse belegen die Aussage, daß Schüler zu wenig parteilich an die Fragen des Empfanges von Westsendern herangehen und die Fähigkeit, den Klassencharakter der Sendungen des Gegners zu durchschauen noch nicht genügend entwickelt ist. Es sollte geprüft werden, ob der Befähigung Jugendlicher zur Auseinandersetzung mit der durch die Westmedien vermittelten bürgerlichen Ideologie in den Schulen, dem Jugendverband usw. immer die genügend große und systematische Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Tab. 5: Senderorientierung bei politischer Information im Vergleich

		Senderorientierung			
		DDR	DDR- und Westsender	Westsender	keine Information
Klasse 7	1972	40	40	8	12 !
	1976	40	46	12	2
	1980	31	54	14	3
Klasse 8	1972	42	42	6	10
	1976	42	42	12	4
	1978	28	58	13	1
	1980	25	60	14	1
Klasse 9	1976	36	52	11	1
	1978	20	69	11	0
	1980	23	62	14	1
Klasse 10	1972	45	39	8	8
	1976	44	44	11	1
	1978	16	70	13	1
	1980	21	63	14	2

- Der Trend zur 'beidseitigen' politischen Information ist offensichtlich in der Phase der Entspannungspolitik dadurch begünstigt, daß die komplizierten Beziehungen von Wesen und Erscheinung gesellschaftlicher Prozesse schwieriger zu durchschauen sind.
- Die Ergebnisse gehen parallel mit entsprechenden Trends in der Zuwendung zum Westfernsehen (siehe Tab. 5) und in einer erhöhten Bedeutung des Fernsehens als Informationsmittel. Es muß angenommen werden, daß vor allem die Zuwendung zu den Informationssendungen in der Hauptsendezeit durch die Informationsgewohnheiten der Eltern stark bedingt sind. Insofern reflektieren die bei Schülern ermittelten Ergebnisse allgemeine Trends in der Haltung zu den Massenmedien des Gegners. Das unterstreichen auch Ergebnisse der Intervallstudie bei jungen Arbeitern (vgl. Teilbericht zur Parlamentsstudie 1980: Haltung zum Imperialismus).

- Nach wie vor bestehen in allen Gruppen unserer Jugend hohe Erwartungen an die Massenmedien der DDR, insbesondere, was die Klärung ihrer politischen Fragen und Probleme betrifft. Die Mehrheit der Jugendlichen sieht in unseren Medien ihre "kommunikative Heimat". Deshalb ist zu prüfen, inwieweit unsere Massenmedien diese Erwartungen erfüllen. Das ist besonders wichtig, weil eine hohe Zuwendung zu westlichen Medien auf Dauer die Herausbildung kommunikativer Erwartungen und Maßstäbe fehlorientieren kann.

2. Die Veränderungen in der politischen Information (vgl. Tab.3) sind nicht nur hinsichtlich des Einflusses des Gegners interessant; es haben sich in den letzten Jahren auch wichtige Veränderungen in der Bevorzugung einzelner Massenmedien für die kurze und ausführliche politische Information vollzogen (Tab. 7 und 8).

Für die kurze politische Information bevorzugen 43 % das Fernsehen und 36 % die Tageszeitung, für die ausführliche politische Information 53 % das Fernsehen und 32 % die Tageszeitung. Die Zahlen verdeutlichen, welche Medien für Schüler "das" Informationsmittel darstellen, innerhalb der Zuwendung zu einer Vielfalt politischer Informationskanäle. Zwischen verschiedenen Klassenstufen, den Geschlechtern und Schüler mit häufiger bzw. gelegentlicher politischer Information sind die Unterschiede gering.

Es muß davon ausgegangen werden, daß die Bevorzugung des Fernsehens für die politische Information in einem bestimmten Maße auch die des Westfernsehens bedeutet.

Tabelle 6, siehe Blatt 11

Darauf deuten auch die Ergebnisse zur realen Zuwendung zu politischen Medien^{bei}trägen der DDR-Massenmedien hin. Nahezu täglich verfolgen 23 % den Politikeil und 54 % die Informationen aus aller Welt in der Tageszeitung, 41 % hören fast täglich Nachrichtensendungen und 10 % Sendungen aus dem politischen Zeitgeschehen im Rundfunk der DDR. 27 % sehen nahezu täglich die "Aktuelle Kamera" und 4 % weitere politische Sendungen im Fernsehen der DDR. Dabei ist - wie Zusammenhänge zeigen - zu berücksichtigen, daß in den o. g. Daten gleiche Jugendliche u. U. vielfach erfaßt

Tab. 6: Bevorzugte Massenmedien für die politische Information

1.: für die kurze politische Information

	Fernsehen	Zeitung	Rundfunk	sonstige Quellen
Schüler 7. - 10. Klasse	43	36	15	6
Ideologische Position				
positiv	39	41 !	14	6
mittel	42	36	16	6
negativ	45	32	16	7
Senderorientierung				
DDR-Sender	35	43	17	5
DDR- und Westsender	43	35	16	6
Westsender	50 !	28	12	10

2.: für die ausführliche politische Information

Schüler 7. - 10. Klasse	53	32	8	7
Ideologische Position				
positiv	45	40	8	7
mittel	52	32 !	8	8
negativ	56 !	27 !!	9	8
Senderorientierung				
DDR-Sender	46	37	8	8
DDR- und Westsender	53	32	8	7
Westsender	60	19 !!	10	11

sind, also Jugendliche, die alle oder mehrere der genannten Beiträge gleichermaßen zur politischen Information heranziehen. Wir müssen ^{also} davon ausgehen, daß die in den letzten Jahren errungene "Spitzenstellung" des Fernsehens zum einen mit der erreichten Vollversorgung mit Fernsehgeräten und mit spezifischen Eigenarten des Mediums, zum anderen aber mit einer gestiegenen Zuwendung zum BRD-Fernsehen zusammenhängt.

Diese Ergebnisse korrigieren Schlußfolgerungen aus der 1. Intervallstudie des ZIJ.

Tab. 7: Bevorzugte Massenmedien für die kurze politische Information - Vergleich 1972 - 1980

			Fernsehen	Zeitung	Rundfunk	sonstige Quellen
Klasse 8	1972		26	40	27	7
	1976		24	42	23	11
	1978		26	48	20	6
	1980		43 !!	39	9 !!	9
Klasse 9	1976		26	40	27	7
	1978		19	44	32	5
	1980		41 !!	36	18 !	5
Klasse 10	1972		34	39	22	5
	1976		15	48	41	5
	1978		21	48	25	6
	1980		37 !!	40	19	4

Tab. 8: Bevorzugte Massenmedien für die ausführliche politische Information - Vergleich 1972 - 1980

			Fernsehen	Zeitung	Rundfunk	sonstige Quellen
Klasse 8	1972		46	28	17	9
	1976		45	26	12	17 !
	1978		48	25	15	12
	1980		54	31	7 !	8
Klasse 9	1976		52	25	10	13
	1978		43	26	14	17 !
	1980		50	33	10	7
Klasse 10	1972		46	39	7	8
	1976		42	28	15	15
	1978		47	28	13	12
	1980		51	33	9	5

Bemerkenswert ist, daß sich die Veränderungen im "Medienimage" vor allem bei der kurzen Information zeigen (Tabelle 7), die die dominante Form der politischen Information von Schülern darstellt. Dabei haben sich früher bestehende Unterschiede zwischen Schülern verschiedener Klassenstufen weitgehend ausgeglichen.

3. Zur Nutzung ausgewählter Tageszeitungen durch Schüler

Das Lesen von Tageszeitungen ist bei Schülern der Klassen 7 bis 10 unverändert stark ausgeprägt. Nahezu täglich werden von 52 % die LVZ (weitere 26 % ein- oder mehrmals wöchentlich), von 51 % die Junge Welt (weitere 12 % wöchentlich) gelesen. Da Unterschiede zwischen Jugendlichen verschiedener ideologischer Positionen, aber auch Geschlechtsunterschiede gering ausgeprägt sind, erreichen diese beiden Tageszeitungen Schüler in ihrer Gesamtheit. Das ist eine gute Ausgangsposition für die weitere Arbeit, insbesondere mit jenen Jugendlichen, die ideologisch bedingt sonst wenig erreicht werden. 7 % lesen das ND nahezu täglich, weitere 8 % mindestens einmal wöchentlich, vor allem Schüler mit positiver ideologischer Grundhaltung (25 % täglich bzw. mindestens einmal wöchentlich).

Die Junge Welt gewinnt vor allem ab Klasse 8 an Bedeutung und ist bei Schülern der 9. und 10. Klassen die meistgelesene Tageszeitung.

Charakteristisch ist, daß Schüler vor allem ab Klasse 8 häufig mehrere Tageszeitungen lesen (7.: 38 %; 8.: 56 %; 9.: 65 %; 10.: 68 %), bedingt durch den Übergang zu 'ihrer' Jungen Welt.

Tab. 9: Häufiges Lesen verschiedener Tageszeitungen 1980

Zeitung/ Kombination	Klassenstufe			
	7	8	9	10
nur LVZ	39	25	14	14
nur ND	2	1	1	-
nur JW	6	10	14	13
LVZ und JW	23	41 !	54	50
LVZ und ND	6	1	1	-
ND und JW	1	5	5	5
LVZ und JW und ND	8	9	5	13 !
keine dieser Zeitungen	15	8	6	5

Der Vergleich mit früheren IS-Untersuchungen bestätigt, daß bereits in der 6. bzw. 7. Klasse eine hohe Zuwendung zu den Tageszeitungen erreicht ist. Daß diese Zuwendung bis zur 10. Klasse nicht mehr so eine hohe Steigerung erfährt wie noch Ende der 70er Jahre, hängt mit diesem hohen 'Ausgangsniveau' zusammen. Seit 1976 hat es bei Schülern keine wesentlichen Veränderungen im Lesen der Tageszeitungen gegeben. Angesichts der unter 2. angedeuteten Tendenzen zur 'beidseitigen' politischen Information durch DDR- und Westsender ist diese Stabilität besonders wichtig, weil

- JW und LVZ heute (im Unterschied noch zu 1976) ideologisch weniger entwickelte Schüler genauso häufig erreichen wie die ideologisch positiv eingestellten Schüler;
- JW und LVZ für Schüler, die sich 'beidseitig' informieren, die am häufigsten genutzte Informationsquelle darstellen, und von diesen Schülern im gleichen Maße genutzt werden wie von sich vorrangig durch DDR-Medien informierenden Schülern.

Tab. 10: Nutzung ausgewählter Tageszeitungen im Vergleich
(häufige Nutzung = mindestens einmal wöchentlich)

		Klassenstufe			
		7	8	9	10
LVZ	1969	77			
	1970		84		
	1972	78	84		86
	1976	79	82	80	82
	1978	72	77	77	83
	1980	76	79	79	79
Junge Welt	1969	20			
	1970		30		
	1972	24	46		56
	1976	33	79!!	68	75!!
	1978	31	54	79!!	76
	1980	39	62	79	79
ND	1969	20			
	1970		26		
	1972	22	21		22
	1976	20	19	18	21
	1978	16	18	15	16
	1980	17	14	12	18

Zur inhaltlichen Nutzung der Tageszeitungen:

Schüler der 7. bis 10. Klassen wenden sich - in unterschiedlicher Häufigkeit - allen Teilen der Tageszeitungen zu, wobei Informationen aus aller Welt und der Sportteil am häufigsten gelesen werden.

Tab. 11: Inhaltliche Nutzung der Tageszeitungen (nahezu tägliche Leser; in Klammern: Zahl der Schüler, die mindestens einmal wöchentlich die entsprechenden Inhalte verfolgen)

	Info. aus aller Welt	Sport	Politik	Naturw./ Technik	Lokales	Kultur Kunst
7. - 10. Kl. gesamt	54 (84)	45 (71)	23 (62)	27 (61)	19 (51)	13 (42)
Klasse 7	45 (78)	43 (69)	20 (57)	27 (60)	14 (41)	12 (37)
Klasse 8	52 (85)	46 (74)	20 (57)	24 (58)	15 (45)	11 (39)
Klasse 9	61 (88)	47 (71)	26 (66)	25 (61)	23 (58)	12 (46)
Klasse 10	60 (89)	47 (72)	30 (70)	30 (64)	28 (63)	20 (51)
männlich	53 (83)	59 (80)	22 (62)	36 (71)	18 (49)	8 (31)
weiblich	56 (86)	31 (62)	25 (63)	20 (53)	20 (53)	19 (55)
Ideologische Position						
positiv	64 (91)	49 (76)	37 (78)	32 (69)	23 (59)	15 (49)
mittel	50 (83)	43 (72)	24 (65)	26 (61)	19 (50)	12 (43)
negativ	52 (82)	44 (67)	15 (50)	22 (55)	18 (47)	13 (39)

Tabelle 11 demonstriert eine ganze Reihe wichtiger Differenzierungen. In den Klassen 9 und 10 werden vor allem Informationen aus aller Welt und politische Informationen und Lokalnachrichten (über Leipzig) häufiger genutzt als in unteren Klassen. Diese Schüler sind insgesamt offensichtlich dem Nachrichtengenre aufgeschlossener. Nach wie vor bestehen 'traditionelle' Geschlechtsunterschiede bei Sport und Naturwissenschaft/Technik bzw. Kultur/Kunst. Im Gegensatz zur Nutzung der Zeitungen insgesamt zeigen sich bei der Selektion von Leseinhalten doch deutliche Differenzierungen. Politische Informationen vor allem erreichen politisch-ideologisch entwickelte Schüler häufiger. Zu berücksichtigen ist indessen, daß von den Schülern, die sich insgesamt 'beidseitig' politisch informieren, immerhin 63 % den Politikteil der Zeitungen häufig, darunter 23 % nahezu täglich verfolgen. Diese Jugendlichen ent-

sprechen auch in der Zuwendung zu den "Informationen aus aller Welt" dem Durchschnitt der Schülerpopulation. An diesen Nutzungsgewohnheiten gilt es anzuknüpfen und dabei die Auseinandersetzung mit den durch die Westsender vermittelten Informationen zu führen.

Der Vergleich der Daten verschiedener IS-Untersuchungen seit 1968/69 zeigt ähnliche Tendenzen für die einzelnen Inhalte (wie in Tabelle 10) für das Lesen von Tageszeitungen insgesamt. Die Zeitungen behaupten damit ungeachtet der Verschiebungen in der Bevorzugung einzelner Massenmedien (vor allem zugunsten des Fernsehens) ihren Platz in der Information Jugendlicher. Damit sind günstige Voraussetzungen für die Arbeit der Medien selbst, aber auch für deren Einbeziehung in die schulische Erziehungsarbeit und die Tätigkeit des Jugendverbandes gegeben.

4. Zum Empfang von Rundfunksendungen der DDR

Eine starke Zuwendung zum DDR-Rundfunk ist für Schüler der 7. bis 10. Klassen für eine ziemliche Breite von Sendungen charakteristisch. Natürlich steht mit dem großen Angebot an Musik- und Jugendsendungen der Rundfunk als 'Musikmedium' an der Spitze, aber auch kurze politische Nachrichten und Sportsendungen erreichen eine große Zahl von Schülern.

Tab. 12: Nutzung der Rundfunksendungen der DDR 1980

	nahezu täglich	einmal/mehr- fach wöchentl.	einmal/mehr- fach monatl.	seltener/ nie
Nachrichten	41	30	10	19
Schlager/Beat	40	35	13	12
DT 64	20	24	14	42 !!
Sportsendungen	27	32	16	25
Sendungen aus dem po- litischen Zeitgesche- hen	10	31	24	35
Hörspiele	10	20	23	47

Auch hier zeigt sich (ähnlich den Tageszeitungen), daß für die politischen Informationen des DDR-Rundfunks große Wirkungsmöglichkeiten bestehen, sie werden als selbstverständlicher Programmteil betrachtet und genutzt. Das ist angesichts der unter 1. beschriebenen Tendenzen in der Verfügbarkeit über Kofferradios und Radio/Kassettenrecorder eine wichtige Ausgangsposition. Innerhalb der Zuwendung zu den verschiedenen Rundfunksendungen bestehen charakteristische Unterschiede.

Tab. 13: Tägliche Nutzung von Rundfunksendungen der DDR (in Klammern: nahezu täglich und mindestens einmal wöchentlich)

	Nachrichten	Schlager/Beat	Sport	DT 64	polit. Zeitge.	Hörspiele
7. - 10. Klasse gesamt	41 (71)	40 (75)	27 (59)	20 (44)	10 (41)	10 (30)
Klasse 7	41 (73)	42 (76)	34 (67)	17 (34)	13 (47)	18 (43)
Klasse 8	37 (68)	41 (78)	30 (62)	17 (40)	10 (37)	12 (32)
Klasse 9	39 (78)	40 (74)	23 (54)	22 (50)	9 (40)	5 (22)
Klasse 10	44 (69)	34 (71)	19 (45)	26 (55)	7 (39)	4 (18)
männlich	38 (67)	33 (68)	37 (70)	18 (40)	9 (39)	9 (28)
weiblich	43 (74)	47 (82)	18 (50)	22 (46)	11 (45)	11 (32)
Ideolog. Position						
positiv	56 (85)	42 (79)	32 (67)	21 (45)	18 (59)	12 (36)
mittel	43 (76)	42 (79)	27 (62)	20 (46)	10 (45)	11 (33)
negativ	31 (59)	38 (70)	25 (55)	18 (41)	6 (29)	9 (25)

Folgende Tendenzen werden sichtbar:

- Die Zuwendung zu Schlager-/Beat-Sendungen und zu politischen Informationen unterscheidet sich zwischen Schülern verschiedener Klassenstufen wenig, Sport und Hörspiele nehmen mit der Klassenstufe ab, das Hören von DT 64 wird wichtiger. Mit Ausnahme der Jugendsendung wird von den Schülern der 10. Klasse am wenigsten Rundfunk gehört. Möglicherweise ist das eine erste Auswirkung des großen Kassettenrecorderbesitzes.
- Mädchen hören Schlager- und Jugendsendungen häufiger als Jungen, seltener Sportsendungen. Ähnliche Unterschiede fanden sich bereits in früheren IS-Untersuchungen.

- Schüler mit positiver politisch-ideologischer Haltung werden von unseren Rundfunksendern am häufigsten erreicht, besonders von politischen Sendungen. Wichtig ist, daß die anderen ideologischen Gruppen sich gleich häufig den Musiksendungen und DT 64 zuwenden. Diese Sendungen haben u. a. durch die in den letzten Jahren betriebene Musikpolitik eine gewisse Bindung ideologisch weniger profilierter Schüler an unsere Programme erreicht. Ähnliche Zusammenhänge zeigen sich zwischen der Senderorientierung für die politische Information und der Nutzung der DDR-Rundfunksendungen. Sie bestätigen die wichtige Funktion der Musik- und Jugendprogramme für Schüler, deren politische Information teilweise oder vorrangig auf den Gegner ausgerichtet ist.

Vergleiche mit früheren IS-Untersuchungen zeigen eine hohe Stabilität der Nutzung des DDR-Rundfunks durch Schüler.

Tab. 14: Häufige Nutzung von Rundfunksendungen der DDR im Vergleich

		Klasse			
		7	8	9	10
DT 64	1969	34			
	1970		36		
	1972	42	50 !		67
	1976	36	39	52	66
	1978	33	41	52	59
	1980	34	40	50	55
Schlager/Beat	1976	79	78	84	81
	1978	86	84	84	82
	1980	76	78	74	71
Nachrichten	1976	67	58	63	73
	1978	66	68 !	70	63
	1980	73	68	68	69
politisches Zeitgeschehen	1976	45	39	38	38
	1978	41	46	38	31
	1980	47	38	40	39
Sport	1976	65	65	58	57
	1978	49	67	61	52
	1980	67	62	54	45
Hörspiele	1976	43	33	24	21
	1978	36	37	31	18
	1980	43	31	22	18

Bemerkenswert ist allerdings, daß DT 64 in den letzten Jahren Hörer in 10. Klassen verloren hat, in der - wie dargestellt - eine besonders häufige Zuwendung zu dieser Sendung erst zu konstatieren ist. Wir vermuten hier einen Zusammenhang zu den ge-

wachsenen technischen Möglichkeiten zur Gestaltung 'eigener' Musikprogramme. 1980 ist auch die Differenz zwischen dem Hören von Sportsendungen in verschiedenen Klassenstufen größer geworden (1976: 8 %; 1980: 22 %).

Insgesamt und unter Beachtung der gewachsenen Wahlmöglichkeiten beim Rundfunkhören (wie z. B. der "Verjüngung" der Gerätebesitzer) müssen die Vergleichsdaten als Erfolge der Arbeit unserer Rundfunksender interpretiert werden. Dabei ist aber nicht zu übersehen, daß unsere Sender politisch-ideologisch weniger positiv eingestellte Jugendliche nicht ausreichend gewinnen. Das trifft insbesondere für die politischen Beiträge zu. Natürlich ist das ein Problem der gesamten politischen Massenarbeit. Zu überlegen ist dennoch, wie die große Zuwendung zu unseren Musikprogrammen für eine jugendspezifisch orientierte Herausbildung der politischen Interessiertheit genutzt werden kann.

5. Zum Empfang von Fernsehsendungen der DDR

Wie schon bei früheren IS-Untersuchungen zeigt sich für Schüler der 7. bis 10. Klassen eine starke Zuwendung zu den Fernsehsendungen der DDR. Man kann davon ausgehen, daß das DDR-Fernsehen nahezu von allen Schülern täglich für die Befriedigung vielfältiger Unterhaltungs-, Informations- und Bildungsbedürfnisse genutzt wird. Dabei ist eine starke Konzentration auf i. w. S. unterhaltende Beiträge unübersehbar: 55 % sehen nahezu täglich Filme (Spielfilme, Fernsehfilme bzw. Fernsehspiele). Solche Beiträge sind bekanntlich auch eine Dominante im Angebot (einschließlich der verschiedenen Serien laufen z. Z. im DDR-Fernsehen pro Woche über 25 Filme usw.). Die "Aktuelle Kamera" wird von 27 % nahezu täglich empfangen, ausführliche politische Sendungen spielen nur eine geringe Rolle (4 % tägliche Zuschauer).

Tabelle 15, siehe Blatt 20

Was die politische Information betrifft, liegt die "AK" trotz des hohen Stellenwertes des Fernsehens als politisches Medium hinter der Zuwendung zu Zeitungen und DDR-Rundfunk. Andere politische Sendungen (wie unsere Magazinsendungen) sind für Schüler wahrscheinlich auch wegen ihrer Platzierung im Abendprogramm schwer erreichbar, zumal in ihnen Probleme der jungen Generation

seltener aufgegriffen werden. Mit Ausnahme der Filmsendungen und z. T. des Jugendfernsehens wird das DDR-Fernsehen von ideologisch wenig profilierten Jugendlichen durchgängig weniger gesehen als von anderen Jugendlichen. Die deutlichsten Unterschiede gibt es erwartetermaßen bei der "AK" und politischen Sendungen.

Tab. 15: Nutzung von Fernsehsendungen der DDR 1980

	nahezu täglich	einmal/einige Male wöchent- lich	monat- lich	seltener/ nie
Filme	55	37	6	2
Sportsendungen	32	38	16	4
Aktuelle Kamera	27	37	13	23 !
Unterhaltungssendungen	25	44	22	9
Jugendfernsehen	21	33	26	20
politische Sendungen	4	27	29	40 !!

Tab. 16: Tägliche Zuschauer ausgewählter Sendungen des DDR-Fernsehens (in Klammern: mindestens einmal wöchentlich diese Sendung verfolgende Schüler)

	Filme	Sport	Aktuelle Kamera	Unter- haltungs- sendung	Jugend- fern- sehen	polit. Sendun- gen
7. - 10. Klasse						
gesamt	55 (92)	32 (69)	27 (64)	25 (68)	21 (55)	4 (31)
Klasse 7	60 (92)	38 (72)	32 (71)	34 (75)	20 (54)	6 (36)
Klasse 8	60 (95)	35 (72)	26 (66)	28 (73)	22 (59)	3 (27)
Klasse 9	53 (94)	28 (66)	25 (62)	19 (64)	21 (50)	4 (28)
Klasse 10	48 (91)	22 (66)	21 (55)	14 (57)	20 (56)	2 (31)
männlich	56 (93)	44 (78)	26 (61)	20 (59)	18 (47)	4 (31)
weiblich	53 (91)	19 (60)	28 (68)	30 (77)	24 (59)	4 (31)
Ideolog. Position						
positiv	56 (92)	35 (73)	41 (84)	29 (74)	20 (57)	8 (47)
mittel	59 (94)	32 (70)	29 (72)	29 (75)	22 (55)	3 (32)
negativ	53 (92)	28 (67)	17 (48)	20 (61)	20 (49)	3 (20)

Bemerkenswert sind die deutlichen Unterschiede in der Zuwendung zu den Sendungen des DDR-Fernsehens (Ausnahme: Jugendfernsehen) zwischen Schülern verschiedener Klassenstufen. Zum 10. Schuljahr hin nimmt das Sehen unseres Fernsehens ab. Eine solche Differenzierung zeigte sich bei bisherigen IS-Untersuchungen nicht.

Ob es sich hierbei um eine langfristige Veränderung handelt und wie sie bedingt ist, muß in den künftigen IS-Längsschnittvergleichen geklärt werden. Möglicherweise hat sich der Höhepunkt der Fernsehzuwendung insgesamt weiter zu den unteren Klassenstufen entwickelt. Vergleiche von Zusammenhängen in der Zuwendung zu DDR-Fernsehsendungen in den einzelnen Klassenstufen zeigen an, daß Schüler der 10. Klassen (im Unterschied zu Schülern unterer Klassenstufen) die Spezifik von Jugendsendungen weniger deutlich sehen und sie mehr als Unterhaltungssendung nutzen. Die bereits langfristig bestehende enge Beziehung von Jungen zu Sportsendungen und von Mädchen zu Unterhaltungsbeiträgen, die sich auch in der Zuwendung zum Jugendfernsehen zeigt, ist aus den Ergebnissen weiterhin klar abzulesen.

Vergleiche mit früheren IS-Untersuchungen zeigen auch für die Zuwendung zum DDR-Fernsehen eine relativ hohe Stabilität in der Gruppe der Schüler als Ganzes. Auffällig ist aber ein Rückgang in der Nutzung der Unterhaltungssendungen und der "Aktuellen Kamera" bei Schülern der 9. und 10. Klassen. Die Profilierung der Jugendsendungen (verbunden mit der Orientierung auf das II. DDR-Programm) hat bis jetzt keine engere Beziehung zum Jugendfernsehen nach sich gezogen. Eine 1978 durchgeführte Untersuchung zur Sendung "Jugendklub" (II. Programm) konnte nachweisen, daß Jugendprogramme in der Hauptsendezeit schwere "Startbedingungen" haben, zumal viele Schüler zu wenig von 'ihren' Sendungen wußten.

Tabelle 17, siehe Blatt 22

Tab. 17: Häufige Nutzung von Fernsehsendungen der DDR im Vergleich
(die in Klammern gesetzten Werte sind nur bedingt interpretierbar, da - methodisch bedingt - hier Zuschauer entsprechender Sendungen im BRD-Fernsehen eingegangen sein können)

		Klasse			
		7	8	9	10
Aktuelle Kamera	1969	(64)			
	1970		(63)		
	1971			(62)	
	1972	(68)	(70)		68
	1976	66	64	57	64
	1978	63	64	59	55 !
	1980	71	66	62	55 !
	politische Sendungen	1969	(24)		
1970			(37)		
1971				(34)	
1972		(38)	(37)		43
1976		37	32	32	35
1978		28	41	33	24 !
1980		36	27	28	31
Sportsendungen		1969	(75)		
	1970		(75)		
	1971			(68)	
	1972	(66)	(67)		64
	1976	74	72	70	65
	1978	66	77	67	64
	1980	72	72	66	66
	Unterhaltung	1969	(70)		
1970			(75)		
1971				(68)	
1972		(79)	(82)		70
1976		79	73	75	67
1978		70	60	71	63
1980		75	73	64	57 !!
Jugendsendungen		1969	(54)		
	1970		(54)		
	1971			(50)	
	1972	(65)	(71)		49
	1976	55	58	63	59
	1978	53	70	66	64
	1980	54	59	50	56
	Filme usw.	1976	89	95	92
1978		88	92	91	90
1980		92	95	84	91

6. Zum Empfang von Westsendern

Ca. die Hälfte der Schüler der Klassen 7 bis 10 wenden sich täglich BRD-Rundfunksendern bzw. - Fernsehprogrammen zu.

Wie die engen Zusammenhänge zeigen, werden Rundfunk und Fernsehen des Gegners von ca. 40 % besonders intensiv, von den anderen weniger regelmäßig eingeschaltet.

Tab. 18: Empfang westlicher Sender

	Rundfunk der BRD			
	nahezu täglich	einmal wöchentl.	einige Male monatlich	seltener nicht
Schüler 7. - 10. Kl.	48	26	9	17
Klasse 7	36 !	29	11	24
Klasse 8	49	25	8	18
Klasse 9	52	27	9	12
Klasse 10	63 !!	18	6	13
Ideolog. Position				
positiv	30	27	12	31
mittel	41	31	10	18
negativ	66	19	6	9
Fernsehen der BRD				
Schüler 7. - 10. Kl.	55	24	7	14
Klasse 7	49	24	9	18
Klasse 8	60	23	5	12
Klasse 9	57	25	7	11
Klasse 10	60	22	5	13
Ideolog. Position				
positiv	34	29	9	28
mittel	51	28	8	13
negativ	72	17	4	7

Auffällig sind Unterschiede zwischen Schülern verschiedener Klassenstufen: Beim Hören westlicher Sender sind deutliche "Zäsuren" zwischen der 7. und 8. sowie der 9. und 10. Klasse festzustellen, beim Sehen von BRD-Programmen zwischen der 7. und 8. Klasse.

Bemerkenswert ist, daß es beim Hören westlicher Rundfunkstationen größere Unterschiede zwischen den Klassenstufen gibt als beim Westfernsehen. Das scheint eine Folge der großen Unterschiede im Gerätebesitz, verweist aber auch auf die Toleranz bzw. Stimulierung des Westfernsehempfangs durch Empfangsgewohnheiten der Eltern.

Wie in anderen Untersuchungen des ZIJ ist eine häufige Zuwendung zu Westsendern auffällig mit einer Relativierung oder Negativierung ideologischer Positionen, der gesellschaftlichen Aktivität, von Lebenszielen usw. verbunden. Westliche Medien erreichen also besonders häufig Schüler, deren Persönlichkeitsentwicklung in unterschiedlichem Maße von unseren sozialistischen Wertvorstellungen abweichen und damit 'problematisch' ist. Die Probleme dieser Schüler werden unter dem Einfluß des Gegners langfristig verschärft und verstärkt. Solche Entwicklungen zu verfolgen, muß Aufgabe der Fortführung der IS-Längsschnittuntersuchungen bleiben.

Das ist umso wichtiger, weil - vermutlich vor allem im Unterhaltungsbereich - die Westmedien als Alternative zu unseren Sendungen angesehen wird.

Im Vergleich zu früheren IS-Untersuchungen zeigt sich vor allem ein Ansteigen des Empfangs des Westfernsehens, während der häufige Empfang westlicher Rundfunksendungen seit geraumer Zeit stagniert. Das bestätigen auch Ergebnisse anderer Untersuchungen.

Tab. 19: Häufiger Empfang von BRD-Sendern im Vergleich

		Klasse			
		7	8	9	10
BRD-Rundfunk	1969	44			
	1970		61		
	1971			65	
	1972	58	70		68
	1976	64	75	82	80
	1978	64	77	82	84
	1980	65	74	79	81
BRD-Fernsehen	1969	19			
	1970		30		
	1971			47	
	1972	48	50		43
	1976	61	66	76	69
	1978	65	72	79	80
	1980	72	83	82	82

Diese Ergebnisse bestätigen Schlußfolgerungen früherer Studien, daß die Befähigung Jugendlicher zum "Gebrauch" der Massenmedien, insbesondere zur Auseinandersetzung mit den Medien des Gegners, von höchster Aktualität ist.

7. Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse und Schlußfolgerungen

1. Die sozialistischen Massenmedien sind in ihrer Gesamtheit ein wichtiger Faktor der Persönlichkeitsentwicklung von Schülern. Besondere jugendspezifische Mediengewohnheiten wie die große Zuwendung zu den speziell für Jugendliche arbeitenden Massenmedien (Junge Welt; Jugend- bzw. Musiksendungen des Rundfunks und auch des Fernsehens) verdecken nicht, daß sich Schüler frühzeitig dem ganzen Angebot unserer Medien zuwenden und aus ihm auswählen. Das bestätigt wichtige Ergebnisse der IS - I des ZIJ. Nach wie vor bleibt aktuell,

- daß sich unsere Massenmedien mit ihrem Gesamtprogramm auf die große Intensität der Mediennutzung durch Schüler einstellen müssen;
- das gesellschaftlich organisierte Bemühungen um die Befähigung von Schülern zum Gebrauch der Massenmedien frühzeitig beginnen und systematisch geführt werden müssen.

Das gilt umso mehr, weil die jetzt schon großen Möglichkeiten insbesondere der Nutzung der "elektronischen Medien" in den nächsten Jahren wachsen werden. Wie jetzt für Schüler in den 9. und 10. Klassen die Verfügung über Radio-/Kassettenrecorder der Normalfall ist, wird es in kurzer Zeit die Verfügung über das "Zweitgerät" in der Familie, über qualitativ hochwertige "kommunikative" Konsumgüter sein. Medienproduktionen (vor allem Musik) werden dann weitgehend losgelöst von den aktuellen Programmen rezipierbar sein.

Gesellschaftlich organisierte medienerzieherische Bemühungen müssen davon ausgehen, daß Mediennutzung Freizeitbeschäftigung und damit primär interessen- und erwartungsgesteuert ist.

2. Der Vergleich von Ergebnissen verschiedener IS-Untersuchungen zeigt eine relativ hohe Stabilität in der Nutzung aller Massenmedien der DDR. Hinter 'formal' ähnlichen Nutzungsgewohnheiten stehen aber 1980 erhebliche inhaltliche Veränderungen in den kommunikativen Erwartungen und Erfahrungen von Schülern, in den Kom-

munikationsbedürfnissen, die sich aus der Meisterung gestiegener Anforderungen in der Schule, im Begreifen komplizierter gesellschaftlicher Prozesse, in der gesellschaftlichen Arbeit und dem Freizeitbereich ergeben.

Das genauer nachzuweisen, steht als Aufgabe für die weitere Auswertung der Intervallstudie.

Der Querschnittsvergleich verschiedener Schüler-"Generationen" läßt bisher folgende Veränderungen erkennen:

- In der Struktur der Mediennutzung hat das Fernsehen für die politische Information an Gewicht gewonnen, ohne die politische Information über Rundfunk und Presse in der Nutzung zu verdrängen. Fernsehnachrichten werden heute vor allem stärker gewichtet als in der Vergangenheit. Diese Entwicklung ist bei Berücksichtigung der gesteigerten Zuwendung zum Westfernsehen und der leicht gesunkenen Nutzung der "Aktuellen Kamera" problematisch. Unsere Tageszeitungen und die DDR-Rundfunksender sollten sich deshalb stärker der Auseinandersetzung mit den durch die Westmedien vermittelten politisch-ideologischen Diversionsversuchen widmen.
- Die Veränderungen der objektiven Bedingungen für die Mediennutzung (Angebote der Medien, Gerätebesitz usw.) schlagen sich äußerlich wenig in Änderungen von Nutzungsgewohnheiten nieder. Dieses Ergebnis zeugt aber auch davon, daß unsere Massenmedien im wesentlichen ihren Aufgaben unter neuen Anforderungen gerecht werden können. Die relativ hohe Stabilität der Mediennutzung muß auch als Erfolg ihrer Arbeit angesehen werden. Nach den bisherigen Ergebnissen müssen Einschränkungen für den Bereich der politischen Information und für die unterhaltenden Sendungen des Fernsehens gemacht werden: der vermutete Zusammenhang zwischen dem Rückgang in der Nutzung unserer Sendungen und der stärkeren Zuwendung zum Westfernsehen kann allerdings erst durch die Daten weiterer IS-Untersuchungen aufgeklärt werden. Dabei ist zu beachten, in welchem Maße Nutzungsgewohnheiten der Eltern der Schüler eine Rolle spielen.
- Nach den Ergebnissen der IS-I verdeckt die hohe Stabilität in der Mediennutzung der Gruppe der Schüler insgesamt beträchtliche individuelle Variationen und Differenzierungen. Diesen wird in weiteren Auswertungen nachzugehen sein. Für die erzieherische Arbeit ist zu beachten, daß zwischen dem 13. und 16. Lebensjahr wichtige Grundlagen von einer vielseitigen und dif-

fusen zu einer bewußteren, zielgerichteteren und strengeren Auswahl aus dem Angebot der Massenmedien gelegt werden.

3. Bemerkenswert ist, daß Junge Welt, Bezirkszeitung, DT 64 und andere Sendungen heute Schüler, deren ideologische Position nicht ausreichend entwickelt ist, ebenfalls sehr häufig erreichen. Das ist ein guter Ausgangspunkt, zumal es sich um Schüler handelt, die häufigen Westsendereinflüssen ausgesetzt sind.

Die Jugendmedien, vor allem das Verbandsorgan der FDJ, müssen also mit einem ideologisch heterogenen Leser, Hörer und Zuschauer rechnen. Es wird darauf ankommen, an den vielfältigen Unterhaltungs- und Informationsbedürfnissen, besonders auch an ihren ideologischen Fragen anzuknüpfen, um die gewachsene 'Bindung' dieser Schüler an unsere Massenmedien zu verstärken.

4. Probleme der Mediennutzung können nicht ohne Berücksichtigung des Angebots unserer Massenmedien ausreichend geklärt werden können. Auf diesem Gebiet sind wissenschaftliche Untersuchung z. Z. rar. Die Ergebnisse sind dennoch Anlaß zu überlegen, inwieweit der mehr oder minder deutliche Rückgang bei einigen Sendungen (z. B. Fernsehunterhaltung) mit ihrer Qualität zu tun hat, besonders im Hinblick auf Erwartungen und Bedürfnisse jugendlicher Zuschauer.

5. Die Auseinandersetzung mit den Medien des Klassengegners ist unverändert aktuell und sollte nach den vorliegenden Ergebnissen weiter verstärkt werden. Der Empfang westlicher Rundfunksender hat sich nicht ausgeweitet, ist aber nach wie vor hoch. Zugenommen hat die Zuwendung zum BRD-Fernsehen und die Tendenz, sich über DDR- und Westsender politisch zu informieren. Mit dem Empfang von Westsendern und der Orientierung an deren politischer Information sind gravierende Unterschiede in der ideologischen Haltung, in der gesellschaftlichen Aktivität und in anderen "Kernbereichen" der Persönlichkeit verbunden, die eine Zuwendung zu den Westmedien bedingen und durch den Empfang der Sendungen noch verstärkt werden.

Für die offensive Auseinandersetzung mit den Medien des Gegners ist der vertrauensvolle Dialog das beste Mittel. Die Orientierung des Politbürobeschlusses auf das persönliche, alltägliche Gespräch ist besonders geeignet, mit jenen Schülern ins Gespräch zu kommen, die sonst wenig von unseren politischen Informationen er-

reicht werden. Aber auch in den Massenmedien kommt es besonders darauf an, über die bestehenden ideologischen Probleme dieser Schüler, ihre Erfahrungen, Lebenshaltungen usw. zu sprechen, um damit lebensnah und aktuell und mit inhaltlicher Tiefe unsere Alternative zu den Westmedien deutlich zu machen.